

Prof. Dr. Alfred Toth

Zwei metasemiotische Anomalien von Ort und Zeit

1. Zwei die Raumzeit betreffende Ausdrücke haben sich in jüngster Zeit in der deutschen Umgangssprache bis hinauf in Fachpublikationen epidemisch verbreitet. Wie im folgenden gezeigt wird, sind beide aus Gründen semantischer Asymmetrie ontisch gesehen falsch.

2.1. Zeitfenster und *Ortsfenster

Das heute leider dauerpräsenste Nomen "Zeitfenster" wird im einschlägigen Wikipedia-Artikel, einem Musterbeispiel von Pseudowissenschaft, wie folgt erläutert (auch die infantile *alinea*-Abteilung wurde beibehalten).

Ein **Zeitfenster** ist ein für ein bestimmtes Ereignis zur Verfügung stehendes Zeitkontingent (maximal verfügbare Zeitspanne).

Zeitfenster existieren in allen Bereichen und Situationen. Der Begriff wird so vor allem in der Technik und in der Betriebswirtschaft verwandt (Arbeits-, Projekt- und Aufgabenzeit).

Das Ereignis, bei dem die Pufferzeit grenzwertig wird, nennt man *zeitkritisches Ereignis*. Hierdurch entsteht sogenannter *Zeitdruck*. Die Bemühungen für die Erledigung dieses kritischen Pfades müssen somit forciert werden.

Zeitfenster spielen bei Projektierungen eine große Rolle, weil meistens jedes Teilprojekt von anderen vollendeten Teilprojekten abhängig ist. Durch die Festlegung der Zeitfenster kann erst eine Vorhersage für die Fertigstellung eines Projekts stattfinden. Bei Zeitfenstern wird daher immer ein Zeitpuffer eingerechnet (derjenige Zeitraum, der tatsächlich notwendig ist *plus* der Zeitraum, der als Sicherheitsreserve fungiert). Wird ein Zeitfenster überschritten, kann es zu Verzögerungen im Nachlauf kommen. In bestimmten Bereichen, beispielsweise in der Technik ist gar zudem ein Systemausfall, ein Unglück oder der Eintritt von Chaosreaktionen im Sinne der Chaostheorie möglich.

Zeitfenster spielen eine zentrale Rolle in der Netzplantechnik.

Durch knappe Zeitfenster entsteht im Arbeitsleben *Zeitdruck*, teilweise werden Arbeitnehmer absichtlich unter Zeitdruck gesetzt. Für den Arbeitgeber ergibt sich eine Erhöhung der Produktivität. Ab einem bestimmten Zeitdruck entstehen Stress und Fehler.

2.2. zeitnah und ortsnah

Nach dem Adjektiv "ortsnah" ist das heute ebenfalls allgegenwärtige Adjektiv "zeitnah" gebildet. Während es neben dem Zeitfenster kein *Ortsfenster gibt, so daß Asymmetrie durch Nullopposition vorliegt, liegt im folgenden semantische Asymmetrie vor, denn der ontische Kontrast zwischen Raum und Zeit wird von den Bedeutungen von zeitnah vs. ortsnah nicht reflektiert. Die folgenden Bedeutungen stammen aus zwei arbiträr gewählten Internet-Wörterbüchern

ortsnah

1. *nahe einem Ort gelegen; eine ~e Grünanlage*
2. *in der Nähe eines Ortes vorhanden; ~e medizinische Versorgung*

zeitnah

1. *gegenwartsnah [und zeitkritisch]*
2. *schnell [erfolgend]; umgehend .*

Entsprechend können die beiden Adjektiva auch nicht koordinativ verwendet werden, vgl.

- (1.a) Wir haben in einem ortsnahen Restaurant gegessen.
- (1.b) *Wir haben in einem zeitnahen Restaurant gegessen.
- (2.a) Erledige diese Arbeit zeitnah!
- (2.b) *Erledige diese Arbeit ortsnah!
- (3.a) *Wir haben in einem orts- und zeitnahen Restaurant gegessen.
- (3.b) *Ich habe diese Arbeit orts- und zeitnah erledigt.

Literatur

Toth, Alfred, Anomaliengrammatik des Deutschen. Tucson (Az.) 2011

27.9.2015